

Derliche: und Sächsisches.

Mies, den 22. Januar 1926.

Wetterberichterstattung für 23. Januar. (Mitgeteilt von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden.) Fortdauer des Frostwetters. Im allgemeinen wenig geändert, bei nördlichem Aufbruch Frost jedoch zunehmend. Teilweise schwacher Schneeeis. Schwache veränderliche Winde. — Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: Keine Veränderung.

Daten für den 23. Januar 1926. Sonnenaufgang 7.51 Uhr. Sonnenuntergang 4.33 Uhr. Mondaufgang 12.33 Uhr. Monduntergang 2.50 Uhr. — 1783: Der Schriftsteller Stendhal (Marie Henri Beyle) in Grenoble geb. (gest. 1842). 1808: Der englische Staatsmann William Pitt d. J. in Watney gest. (geb. 1759), 1843: Der Dichter Friedrich de la Motte-Fouquet gest. (geb. 1777). 1917: Deutsch-englisches Gelehrten in Gooßen.

Gesellschaft im „Stern“. Die 11. Allgemeine Geselligkeitsfeier des Geselligkeitsvereins Mies und Umgebung, verbunden mit Kreisverbandsschau des Kreisverbandes Mies im Landesverband Sächs. Geselligkeitsvereine, wurde heute vormittag eröffnet. Der Eröffnung der Ausstellung ging gekürt die Prämierung voraus. Die Bewertung der Tiere erfolgte durch die Herren J. Bitter-Dresden und J. Große-Röhlchenbroda für Hühner und O. Möbber-Gerdorf, Georg Günther-Dresden, Major Seane-Dorf Wehlen, Günther-Weipig und Uhlmann-Gerdorf für Tauben. Noch nie ist in Mies eine Geselligkeitsfeier so zahlreich und mit solch edlen Tieren besetzt gewesen wie die gegenwärtige, die bis Sonntag im Sternsaal stattfindet. Die Herren Preisrichter sprachen sich überein, anerkennend über das Gelingen der Ausstellung und über die hohen Leistungen der Züchter in dieser Gegend aus. Es sind circa 1000 Tiere zur Schau gestellt, ferner noch Futtermittel, Schriften usw. Die Feinheit der Rassen, die verschiedenartige Zeichnung der Tiere sowie die Pracht der Farben erregten das Auge des Beschauers. Nicht nur der Kenner und Sportfreund, sondern auch der Laie wird sich in der Ausstellung an den schönen Tieren und der Reichhaltigkeit des Ausstellungsmaterials erfreuen. Dem Geselligkeitsverein bietet sich hier beste Gelegenheit, seine Züchter durch Verkauf guter Tiere aufzubessern oder zu ergänzen, oder sich etwas neues anzuschaffen, um daran seine Freude zu haben. Die mit der Ausstellung verbundene Saal-Lotterie dürfte auch ihre Wirkung nicht verfehlen, zumal anscheinlich Tiere für wenig Geld zu gewinnen sind. Geduldet ist die Schau täglich von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends. Die zahlreichen und wertvollen Ehrenpreise haben an der Bühne aufgestellt und können von jedermann bestaunt werden. Möge dem rühmlichen Verein für seine sehr großen Mühen und Aufwendungen der finanzielle Erfolg werden. Noch sei erwähnt, daß der Saal gut besetzt ist.

Eine Bezirkspflegerin wird vom Bezirk Großenhain zunächst probeweise gesucht. Sitz Großenhain. Dr. H. C. Staatliche Anerkennung. Gruppe VI. Praktische Erfahrungen auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, sowie Gesundheit der Bewerberin Bedingung. Antritt baldmöglichst. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen bis 10. Februar 1926 an das Wohlfahrtsamt der Amtshauptmannschaft Großenhain.

Der Verein weidgerechter Jäger zu Mies a. B. hielt gekürt von nachmittags 5 Uhr ab im „Sächsl. Hof“ seine diesjährige Hauptversammlung, die seitens der Mitglieder sehr gut besucht war. Den Versammlungsraum schmückte eine wirkungsvolle Jagdtrophäen-Ausstellung, die sehr beachtliche Ergebnisse des weidmännischen Sports der Vereinsmitglieder zeigte und welche mit größtem Interesse bestaunt wurde. Die Verammlung leitete der Vorsitzende, Herr Oberkassier a. D. Dr. Meyer. Er eröffnete die Tagung mit herzlichster Begrüßung der Erschienenen und bemerkte, daß mit Freunden schäftigt werden könne, daß der Verein mit den Erfolgen innerhalb des abgelaufenen Jahres zufrieden sein könne. Die Strecken seien als zufriedenstellend zu bezeichnen. Mit einem kräftigen „Weidmannsheil“ wurde sodann in das neue Geschäftsjahr 1926 eingetreten. Vor Erledigung der Tagesordnung gedachte der Herr Vorsitzende des kurz vor Jahreschluss verchiedenen treuen Mitgliedes Herrn Otto Förster und widmete ihm dankbaren Gedankens einen warmempfundenen Nachruf. Der Entschlafene sei einer der ersten in den Reihen des Vereins gewesen. Er habe, reichlich und beliebt weit über Sachens Grenzen hinaus, bis zum Tode dem Vereine die Treue bewahrt. Die Anwesenden erhoben sich zum ehrenden Gedächtnis an den treuen Freund von ihren Plätzen. — Hierauf gelangte durch den Schriftführer, Herrn Hauptmann Lucius, der J a h r e s b e r i c h t zur Verlesung. Es wurden während des abgelaufenen Geschäftsjahres 11 Monatsversammlungen, 1 Haupt- und 1 außerordentliche Versammlung abgehalten, außerdem haben einige Prämierschießen stattgefunden. Die Mitgliederzahl betrug zu Beginn des Jahres 84. Es erfolgten sodann 31 Anmeldungen und 7 Abmeldungen, so daß der Verein am Schlusse des Jahres 11 Mitglieder zählte. Der Besuch der Versammlungen habe allerdings zu wünschen übrig gelassen. Herr Hauptmann Lucius gab weiter bekannt, daß die Mitglieder-Verzeichnisse fertiggestellt seien und auch die Vereinsausgaben würden demnächst in Druck gegeben werden. Anschließend an die Verlesung des Geschäftsberichts erhaltete der Schatzmeister, Herr Kaufmann Donner, den Kassabericht, der mit 967,20 RM. Einnahmen und 849,38 RM. Ausgaben abschließt, so daß ein Kassendefizit von 117,92 RM. vorhanden ist. Das vorgetragene Rechnungswert ist geprüft und richtig befunden worden. Dem Schatzmeister wurde Entlastung erteilt und ihm sowie dem Schriftführer für ihre Wührehaltungen der Dank des Vereins abgeleitet. Der Jahresbeitrag wurde, nachdem der Vorsitzende den Vorschlag des Gesamtvorstandes beantragt, nach längerer Aussprache auf 12 RM., für die dem Verein angehörenden Berufsjäger auf 6 RM. erhöht. Dieser Betrag soll möglich, um die Geschäftsführung zu vereinfachen, als einmalige Zahlung abgeführt werden. Sodann wurde ein Antrag angenommen, die Sächsische Jagdkammer möge bei der Regierung beantragen, den Preis einer Jagdkarte nach dem Einkommensverhältnissen des Entnehmers zu lassen. Von einem Kartengrube aus der Grenzmark, der dem Mieser Verein von Herrn Bürgermeister Sieger, aus Badersee bei Bommachitz gebürtig, zugekauft worden ist, wurde mit Freuden Kenntnis genommen. Der Vorsitzende berichtete hierauf über die letzte Sitzung der Sächsischen Jagdkammer, in welcher u. a. beschlossen worden sei, daß bei künftigen Jagdverordnungen die örtlichen Organisationen zuzuziehen gehört werden müßten. In der betr. Sitzung sei auch die amilich festgesetzte Krähenvergütung eingehend besprochen worden. Nachdem der Vorsitzende auf die diesbezügliche amilich Hauptmannschaftliche Bekanntmachung hingewiesen hatte, beschäftigte sich die Versammlung eingehend mit fragl. Angelegenheit. Man vertritt die Meinung, daß die für die allgemeine Krähenvergütung festgesetzten Tage nicht als geeignet betrachtet werden könnten. Der geeignete Zeitpunkt wären die gegenwärtigen Tage, an welchen die Krähnen mit diesem Schnee bedeckt seien. Zu empfehlen sei, daß den Besitzern gestattet werde, in ihren Reviere den Zeitpunkt der Krähenvergütung selbst zu wählen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß die Jagdkammer von dem Standpunkt ausgegangen sei, daß sich die Krähnen im Februar sammelten und man sich dann den

vernichtung im ganzen Lande erstreckt. Es sei der erste Versuch, diesen Erscheinungen man sich künftighin zuwenden werde. Nachdem noch über Art und Quantum des anzulegenden Schießens gesprochen und die bekanntgegebenen Bestimmungen erläutert worden waren, wurde dieser Punkt der Tagesordnung verlassen. Von einem Schreiben des hiesigen Jagdverordnungs- und Jagdenamtes, Abnahme von Wildschadensersatzungen, wurde Kenntnis genommen. Der Anlauf solcher Ersatzungen wurde den Mitgliedern empfohlen. Demnach Kenntnis genommen wurde von einer Einladung zum Jägerstag, der Dienstag, den 26. Januar, abends 7 Uhr, im Saale der Gesellschaft „Harmonie“, Dresden, Sandbühnenstraße 7, von der Sächsischen Jagdkammer veranstaltet wird. Als Beitrag für den Tier- und Jagdverein Mies wurden 10 RM. aus Vereinskassensmitteln bewilligt. Hierbei erinnerte der Vorsitzende daran, die Wildschadensersatzungen in den Reviere nicht zu vernachlässigen. Herr Reviereführer Weizler verlas sodann ein dem nunmehr verendeten Vereins- und Jagdgeschäftsbericht über die Tätigkeit der Mitglieder im letzten Jagdgeschäfts- und Jagdenjahr. Der Bericht wurde mit Interesse und Aufmerksamkeit durch die Mitglieder verfolgt. Der Vorsitzende dankte dem Berichtenden für die eingehende Darstellung der Tätigkeit der Mitglieder im letzten Jagdgeschäfts- und Jagdenjahr. Der Bericht wurde mit Interesse und Aufmerksamkeit durch die Mitglieder verfolgt. Der Vorsitzende dankte dem Berichtenden für die eingehende Darstellung der Tätigkeit der Mitglieder im letzten Jagdgeschäfts- und Jagdenjahr. Der Bericht wurde mit Interesse und Aufmerksamkeit durch die Mitglieder verfolgt. Der Vorsitzende dankte dem Berichtenden für die eingehende Darstellung der Tätigkeit der Mitglieder im letzten Jagdgeschäfts- und Jagdenjahr.

Auswandererwerbungen für Brasilien. Die von dem brasilianischen Landagenten Otto Hergenhan während seines Aufenthalts in Deutschland begonnenen und seitens der „Auslandskasse des Bundes für Erledigungen und Uebersee“ unter dem Namen „Ten Haan“ von Amsterdamm aus fortgeführten Werbungen für die Auswanderung nach Brasilien auf freifahrt werden neuerdings in erheblichem Umfange von in Holland ansässigen Agenten wie Dr. Jengler, S. Frank und Bach betrieben. Es haben sich bereits zahlreiche deutsche Familien bewegen lassen, auf das Angebot einzugehen. Der ihnen von den Agenten angebotene Werbung gemäß haben diese Auswanderer bei der Beantragung des Passes falsche Angaben über ihr Verbleiben gemacht und sich der Auswandererleistung bei den amilich anerkannten Beratungsstellen entzogen. Während einige der Agenten in ihren Werberwerbungen offen zum Ausdruck bringen, daß es sich um Werbung für die brasilianischen Kaffeepflanzungen handelt, haben Hergenhan und seine Helfer dies verschwiegen und den Auswandererwilligen ihr künftiges Dasein als Landbesitzer und Besitzer in den tollsten Farben gemalt. In Wirklichkeit ist die Triebfeder aller dieser Agenten Gewinnlust. Sie beziehen aus diesem Menschenhandel nicht nur ein beträchtliches Pauschal von dem mit der Verladung bekrachten Königlich Holländischen Lloyd, sondern zum Teil auch noch Pauschal von den in Betracht kommenden Kaffeepflanzern. An dem Wohl und Wehe der Auswanderer ist ihnen nicht gelegen. Es muß immer wieder betont werden, daß Deutsche sich für die im Hinblick auf das heisse Klima schwere Arbeit auf Kaffeepflanzungen im allgemeinen nicht eignen, und daß sie infolge geringer Bezahlung erst nach einer Reihe von entbehrungsreichen Jahren im günstigsten Falle es zu einer beschwerlichen eigenen Heimstätte bringen können. Die Auswanderer, die in ihrer Unwissenheit sich als Arbeiter auf Kaffeepflanzungen verpflichten, erleben in der Regel die größten Enttäuschungen. Viele geben diese Arbeit nach kurzer Zeit auf und begeben sich nach der Stadt Sao Paulo, um dort ein Unterkommen zu finden. Dort aber sind die Verdienstmöglichkeiten außerordentlich beschränkt, so daß ihnen nichts übrig bleibt, sich als ungelernter Arbeiter zu einer für deutsche Lebensansprüche ganz unzureichenden Bezahlung zu verbinden. Wer mancher, der auf diese Weise nach Brasilien ausgewandert ist, hat zu spät erkennen müssen, daß dieser Entschluß einen Fehlschlag bedeutet, der nicht wieder gut zu machen ist. — Die Reichshilfe für die Auswanderungsmittel in Berlin bietet, alle Auswanderungswilligen, die Werberwerbungen von dem Hergenhan oder anderen Agenten erhalten, eingehend über das ihnen bevorstehende Los aufzuklären und ihr von allen Fällen bezüchtiger Werbungen Mitteilung zu machen. In den von Holland aus tätigen Agenten Dr. Jengler, S. Frank und Bach hat sich ein in Danzig-Bangschur ansässiger Roman Jasiniski gefügt, der von dort aus in der gleichen Weise Arbeiter für die Kaffeepflanzungen in Sao Paulo (Brasilien) mit dem Reisezug über Holland anwirbt und anschließend die östlichen, dem Danziger Gebiet benachbarten Provinzen Preußens als Arbeitsgebiet betrachtet. An Ten Haan in Amsterdamm gerichtete Briefe aus Ostpreußen sind von ihm beantwortet worden. Jasiniski begehrt sich jedoch nicht mit der Kopfgebühre der Geschäftsgeheimhaltung, sondern verlangt auch den Auswanderer Geld ab; in einem Falle sollte eine Landarbeiterfamilie im voraus 100 Mark als Organisationsbeitrag an ihn emenden.

Handwerksmeisterprüfungen. Im Interesse des Handwerks ist als erfreuliche Tatsache einzubeden, daß die Teilnahme an den Handwerksmeisterprüfungen in den letzten Jahren sehr zugenommen. Neben dem Bewußtsein des Wertes, der dem Recht zur Führung des Handwerksmeistertitels und der Befähigung zum Anleiten von Gehilfen zukommt, ist die hohe Zahl der Meisterprüfungen auch allgemein ein Zeichen des Strebens im Handwerk. Es ist im Wesen des Einzelnen wie des ganzen Standes äußert wünschenswert, daß jeder ordnungsmäßig derangeordnete Handwerker zu seiner Zeit die Meisterprüfung ablegt. Auch Handwerker, die sich in Gehilfenstellung befinden, ist die Ablegung der Prüfung im Interesse ihres Fortkommens

sehr zu empfehlen. Die nächsten Prüfungen finden im Frühjahr 1926 statt. Handwerker im Magdeburger Bezirk Dresden haben ihr Gesuch um Zulassung zur Meisterprüfung bis spätestens zum 15. Februar 1926 an die Gewerbeamt, Dresden-N. 1, Gumnauer Straße 60, einzulegen. Nur bis zu diesem Tage eingehende vollständige Gesuche können bei den Prüfungsbedingungen Berücksichtigung finden. Eingelegte Gesuche werden zur Beurteilung von Wählern im Prüfungsausschuss bis zum Herbst zurückgestellt. Im Zulassungsgesuch ist anzugeben, ob sich der Gesuchsteller schon einmal zur Meisterprüfung angemeldet hat, und ob er einer Innung angehört und welcher. Beizulegen sind ein selbstverfaßtes und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, Zeugnisse über die Gesellenzeit, Zeugnisse gewerblicher Bildungsanstalten, Lehr- und Gesellenprüfungszeugnisse, Wohnungsmeldebogen, Bescheinigung für das Wehrrecht, Prüfungsgebühr (30 Mark, im Brauer- und Stimmerhandwerk 50 Mark).

Anfrage im Landtag. Die Deutsche Volkspartei hat heute im Landtag folgende Anfrage eingebracht: Der Entwurf eines Reichsgesetzes zur Förderung des Preisbaues steht u. a. in der Stellung der Innungen erhebliche Änderungen vor, die in den Kreisen des westfälischen Mittelstandes starke Besorgnisse hervorgerufen haben. Die Reichsregierung ist ersucht, auf diesem Wege des Entwurfs und zu den dagegen erhobenen Bedenken.

Die vierteljährliche Gedächtnisfeier der Beamtenabteilung. Der Haushaltsausschuss A des Landtages beriet am Mittwoch u. a. über einen Antrag der Volkspartei, den Beamten und Lehrern das Gehalt laufend auf ein Vierteljahr im voraus zu zahlen. Mit Ausnahme der Antragsteller wandten sich die Bedner aller Parteien gegen diesen Antrag, weil die zur Erfüllung dieser Forderung nötigen Mittel nicht vorhanden sind und erst wieder der Wirtschaft entgegen werden müßten. Der Antrag wurde mit allen Stimmen gegen die der Volkspartei abgelehnt.

Der Reichsverband der Kleingartenvereine Deutschlands plant für September 1927 in Leipzig die Veranstaltung der ersten großen Ausstellung über das gesamte Gebiet des Kleingartenwesens. Die die Blätter melden, ist auch eine Beteiligung des ausländischen Kleingartenwesens, verbunden mit einer Tagung sämtlicher europäischen Kleingartenorganisationen in Aussicht genommen.

Gutes Baujahr 1926. Das Vertrauen zu der Entwicklung des Baujahres 1926 wird in der neuesten Nummer der „Baumwelt“ geäußert, in der eine Reihe von Gründen dargelegt werden, die günstig für die Bauwirtschaft im laufenden Jahre wirken sollen. Auch die Ansicht, daß heute nur teuer gebaut werden könne als im verfloßenen Jahre, wird als nicht zutreffend bezeichnet, weil trotz Erhöhung der Löhne durch die Verbilligung der Baustoffe der Baubau im verfloßenen Jahre gesunken sei.

Tagung der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft. In den Tagen vom 15. bis 18. April findet in Kaden die große Wirtschaftstagung der Deutschen Studentenschaft statt, die 1925 in München und 1924 in Darmstadt abgehalten wurde. Außer sämtlichen deutschen Hochschulen werden auch die Kulturbehörden der einzelnen Länder sowie amerikanische und andere ausländische Hochschulen Vertreter entsenden. Der Vorsitzende der Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft, Dr. Schalver-Dresden, der sich längere Zeit in Amerika zum Studium der dortigen Hochschulverhältnisse aufgehalten hat, wird über seine Erfahrungen berichten. An den Beratungen werden ungefähr 300 Delegierte teilnehmen. Die Verhandlungen gelten insbesondere der Frage der Weiterentwicklung der Studentenheime, des Ausbaues der schon bestehenden Heime, sonstiger Fragen der Wirtschaftshilfe und der Frage der Rekrutierung. Dem Ernst der Zeit entsprechend wird die Tagung ausschließlich sachlicher Arbeit gewidmet sein.

Winterurlaub. In den letzten Jahren hat der von berufener Seite immer wieder zum Ausdruck gebrachte Gedanke, den Urlaub nicht nur in der Sommerzeit, sondern auch in den Wintermonaten zu verleben, mehr und mehr Platz gegriffen. Einestheils sind es Sportlustige, die zur Ausübung der verschiedenen Arten des Winterports ins Gebirge reisen, andererseits aber auch Erholungs- und Ruhebedürftige, die erkannt haben, daß eine richtige Winterfrische viel segenderer ist als die Gesundheit sein kann als der schönste Sommerurlaub. Größte Bedeutung für die Gesundheit hat namentlich die frische, reine Winterluft. Wer sich nur einen Winterurlaub dort brauchen in der freien Natur tummelt, findet als erste Belohnung einen frischen, ruhigen Schlaf. Der Appetit nimmt von Tag zu Tag zu, der ganze Mensch erheitet sich beim körperlichen und geistigen Gleichgewicht wieder und viel schneller als an warmen Sommertagen macht sich eine durchgreifende Verewerholung bemerkbar. Um die Verlegung des Urlaubs in den Winter zu fördern, sind die Reichshilfe, die Reichspost und andere große Betriebe schon seit Jahren dazu übergegangen, denjenigen Beamten, die ihren Urlaub während der Wintermonate nehmen eine Urlaubsdarlehenszulage von mehreren Tagen für jede Urlaubswoche zu geben. Für Angehörige ist auch günstige Gelegenheit zu solchen Winterurlauben gegeben, weil mehrere Erholungsheime für Angestellte auch im Winter geöffnet sind.

Die gewerblichen und kaufmännischen Fachschulen. Die öffentlichen gewerblichen und kaufmännischen Fachschulen in Deutschland haben, wie das preussische Handelsministerium mittelst, zurzeit trotz der verhängnisvollen Kriegs- und Inflationsfolgen im wesentlichen nicht nur ihren Vortriebsstand wieder erreicht, sondern sind zum Teil schon wieder in einer merklichen Aufwärtsentwicklung begriffen. Dies ist angesichts der großen Bedeutung ihrer Tätigkeit am Wiederaufbau unserer Wirtschaft eine sehr erfreuliche Erscheinung. Die Fachschulen betreffen Industrie, Gewerbe und Handel ständig durch Zuführung geistig tätiger, technisch und kaufmännisch gut ausgebildeter oder fachlich weitergebildeter Arbeitskräfte, die den steigenden Anforderungen an die Weiterbildungsfähigkeit der deutschen Unternehmungen gewachsen sind. Um dem starken Bedürfnis nach einer solchen Orientierungsmöglichkeit über Umfang und Aufgaben der Fachschulen entgegenzukommen, hat das preussische Handelsministerium soden einen Führer durch die gewerblichen und kaufmännischen Fachschulen in Deutschland herausgegeben, der in Carl Demmanns Verlag, Berlin, erschienen ist. Demnach sind zurzeit in Deutschland etwa 780 größere gewerbliche und kaufmännische Fachschulen in rund 300 Orten vorhanden. Von den Kostalten entfallen etwa 64 Prozent auf die gewerblichen und 46 Prozent auf die kaufmännischen Fachschulen. Es sind u. a. vorhanden etwa 50 Gewerbeschulen, 70 Fachschulen für die Metallindustrie, 35 für die Textilindustrie, 130 für Handwerk, Industrie und Kunstgewerbe, 340 kaufmännische Fachschulen, 16 Fachschulen für die fernmündlichen Berufe und 100 Frauenfachschulen, einchl. 40 Seminaren für Handarbeit, Hauswirtschafts- und Gewerbeschulreinen.

Der Reichsverband Deutscher Volkshochschulen. Der Reichsverband Deutscher Volkshochschulen hat am Sonntag, den 24. Januar im ehemaligen Verandahaus in Berlin eine Tagung über das Thema „Das Auslandsdeutschtum und die Deutsche Volkshochschule“ abgehalten. Die Tagung wurde von dem Reichsminister a. D. Dr. Heines und der zweiten Vorsitzenden des Reichsverbandes, G. Hann.

Ausstellung des Landesbauvereins. Während der 6. Sächsischen Landwirtschaftlichen Woche in Dresden. Für die vom Landesbauverein für Sachsen während der Landwirtschaftlichen Woche vom 20. bis 22. Jan.